



30. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

2. Lesung: 1 Thess 1,5c-10

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Die Annahme der frohen Botschaft befreit von den Götzen, von Bindungen, die blockieren und einengen, den Menschen in Beschlag nehmen. Dies hat die junge Gemeinde in Thessalónich bei der Begegnung mit dem Apostel Paulus erfahren, und sie wurde selber zum Vorbild für andere Gemeinden ringsum. Ein Glaubenszeugnis, das andere in seinen Bann zieht!

(J. P. Miranda, Gottes Volk 8/2005, 30)

Kurzer Alternativtext

In der Lesung aus dem ersten Brief an die Thessalonicher dankt Paulus für die Gemeinde, die ein Vorbild für andere Gemeinden ist. Die Gemeinde in Thessalonich hatte eine Ausstrahlung, die nicht unbemerkt blieb.

(B. Schlager-Stemmer, Gottes Volk 8/1999, 45)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Lesungstext ist mitten aus dem Einleitungsteil von 1 Thess herausgeschnitten; 1 Thess 1,2-10. Voraus geht der Dank an Gott für die christliche Lebensführung der Thessalónicher. Danach rechtfertigen Paulus, Silvanus und Timotheus ihr Wirken und ihr großes Engagement als Apostel Jesu Christi. Sie sehen ihr Verhalten als vorbildhaft für die Gemeindemitglieder an.

b. Betonen

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalónicher.

Schwestern und Brüder!

5c Ihr **wisst**, wie **wir** bei euch **aufgetreten** sind,
um euch zu **gewinnen**.

6 Und ihr seid **unserem Beispiel gefolgt**
und dem des **Herrn**;
ihr habt das **Wort**
trotz großer **Bedrängnis**
mit **der Freude** aufgenommen, die der Heilige **Geist** gibt.



- 7 **So** wurdet ihr ein **Vorbild** für **alle Gläubigen** in **Mazedonien** und in **Achaia**.
- 8 Von **euch** aus ist das Wort des **Herrn** aber nicht nur nach **Mazedonien** und **Achaia** gedrungen, sondern **überall** ist euer Glaube an **Gott bekannt** geworden, sodass wir darüber **nichts** mehr zu **sagen** brauchen.
- 9 Denn man erzählt sich **überall**, welche **Aufnahme** wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den **Götzen** zu **Gott** bekehrt habt, um dem **lebendigen** und **wahren Gott** zu **dienen**
- 10 und seinen **Sohn** vom **Himmel** her zu **erwarten**, **Jesus**, den er von den **Toten** auferweckt hat und der uns dem kommenden Gericht **Gottes entreißt**.

b. Stimmung, Modulation

Paulus schreibt sehr viel Wertschätzendes an die Thessalonicher. Man spürt die Verbundenheit und Wärme in den Worten. So darf beim Vorlesen diese Stimmung spürbar werden.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die Zweite Lesung ist dem Anfang des ersten Briefes des Apostels Paulus an die Thessalonicher entnommen. Darin erinnert der Apostel mit lobenden Worten an die Anfänge der Gemeinde. Die Thessalonicher sind ein beredtes Zeugnis des Evangeliums. Ihr gelebtes Zeugnis wirkt über diese Gemeinde hinaus. Einige Merkmale stellt Paulus heraus: Trotz großer Bedrängnis haben sie die christliche Botschaft mit Freuden aufgenommen, sie haben sich von den Götzen abgewandt und sich dem Dienst für den lebendigen und wahren Gott zugewandt. Und sie leben in der Erwartung des Kommens Jesu, des Auferstandenen und des Bewahrers vor dem kommenden Gericht Gottes. Paulus nennt hier nicht abstrakte Dinge, sondern bringt konkrete Erfahrungen in der Gemeinde von Thessalonich zur Sprache. Es sind Befreiungserfahrungen; durch das Evangelium sind Menschen frei geworden von Götzen, Zwängen und Ängsten aller Art und sind mit der freudigen Existenz vor und mit Gott beschenkt, leben in der Hoffnung auf die endgültige Rettung. Wie nötig die Christen die frohmachende Befreiungserfahrung haben, bringen die Worte Nietzsches zum Ausdruck: "Erlöster müssten mir seine Jünger aussehen!" (F. Nietzsche, Also sprach Zarathustra, Ges. Werke 7, Goldmanns Gelbe Taschenbücher 403, München 1966, S. 71).

(J. P. Miranda, Gottes Volk 8/05, 25f)

Dr. Franz-Josef Ortkemper